

Reimann greift ein letztes Mal an

Über Frankfurt zum Ironman Hawaii? – Triathlon-Sport hat sich verändert

saf **Lüneburg**. Seine Premiere als Eisenmann erlebte Frank Reimann 2002 bei der ersten Auflage des Ironman Germany in Frankfurt. Nun könnte sich der Kreis für den Lüneburger Triathleten schließen, wenn er am Sonntag das Rennen in der Mainmetropole wieder angeht. „Es wird mein vorletzter Ironman sein – oder mein letzter“, kündigt der 37-Jährige an.

Er möchte sich ein letztes

Mal für die Weltmeisterschaften auf Hawaii qualifizieren. Sollte das bei seinem insgesamt vierten Start in Frankfurt nicht klappen, dann war es das auch mit der Langdistanz. Reimann: „Ich werde Triathlon deutlich zurückfahren und nur noch Breitensportler sein.“

In Frankfurt werden deutsche und Europameister gesucht, die Crème de la Crème ist am Start – auch in den Altersklas-

sen. In der AK 35 kämpfen gut 450 Athleten um neun bis elf Hawaii-Tickets. Früher hätte Reimann eine Zeit von 9:20 Stunden für die Qualifikation gereicht, jetzt muss er wohl die Neun-Stunden-Marke unterbieten: „Die Jungs sind alle so schnell geworden.“

Mit seiner Frau und den drei Kindern würde er im Herbst gern noch einmal Hawaii ansteuern, wo er 2007 Platz 41

in der Gesamtwertung belegte. Damals wurde er auch Lüneburger Sportler des Jahres. Mittlerweile ist ihm die Lust am großen Triathlonsport aber ein wenig vergangen. „Es ist deutlich kommerzieller geworden, und es herrscht auch eine ganz andere Moral, zum Beispiel, was das Windschattenfahren angeht“, bemängelt er. Reimann will es aber einmal noch wissen. Oder zweimal?